

Predigt: Joh 2,1-11: Mit Jesus das Leben genießen

Einleitung: Wie Wein zu Wasser wird

Ein Ehepaar wollte ein Fest feiern. Sie hatten nicht viel Geld, aber sie wollten viele Freunde einladen. Sie kümmerten sich um das Essen und sie baten die Gäste je eine Flasche guten Wein mitzubringen. Am Eingang des Festsaaes würde ein großes Fass stehen, in das sie ihren Wein eingießen sollten. So konnte jeder von jedem Wein etwas trinken und so viel trinken wie er wollte. Als nun das Fest eröffnet wurde, ging jeder mit seinem Weinglas zum Fass und schöpfte sich ein Glas voll Wein. Doch das Erschrecken war groß, als sie merkten, dass es nur Wasser war. Allen wurde bewusst, wie jeder von ihnen gedacht hatte: „Wenn alle anderen gute und teure Wein hineingießen, würde es keiner schmecken, wenn ich eine Flasche Wasser hineingieße.“ Alle gingen auf der Stelle beschämt nach Hause und das Fest war vorbei.

Menschen bekommen es fertig Wein in Wasser zu verwandeln, Jesus dagegen beschenkt uns mit kostbaren Wein. **Predigttext: Joh 2,1-11**

1. Jesus kommt zu unseren Hoch-Zeiten

Als Jesus ins Licht der Öffentlichkeit trat, war er Junggeselle, 30 Jahre alt und wohnte in einem Dorf. Bis dahin hatte er ganz unauffällig als Zimmermann in Nazareth gelebt. Das war sein bürgerlicher Beruf.

Aber sein eigentlicher Beruf war: ERLÖSER. Diesen Beruf hat kein Mensch vor ihm gehabt und keiner nach ihm. Er war der einzige, den Gott zu diesem einzigartigen Beruf berufen hat. Sein Auftrag hieß: Alle Menschen zum Reich Gottes rufen, sie zur Umkehr auffordern, ihnen neues Lebens anbieten, für ihre Sünden sterben und sie so vom ewigen Tod retten.

Das ist eine schwere und ernste Lebensaufgabe. Wer so etwas vorhat, hat keine Zeit für irgendwelche Nebensächlichkeiten. Umso erstaunlicher ist es, dass Jesus seine öffentliche Wirksamkeit mit einer Party anfängt.

30 Jahre hat er sich auf diese Aufgabe vorbereitet, Menschen zum Reich Gottes zu rufen. 30 Jahre hat er auf dieses Ziel hingelebt, 30 Jahre hat er sich darauf konzentriert und Kräfte gesammelt. Und in dem Moment wo es losgehen sollte, bekommt er eine Einladung zur Hochzeit. „Also Moment mal, dieser Moment ist völlig unpassend“, hätte Jesus sagen können. „Ich bin gerade dabei meine Jünger zu sammeln, 5 habe ich schon, 12 sollen es werden. Ich hab für diese Aufgabe extra die Zimmermannswerkstatt von Josef abgelehnt und damit auf eine große Karriere verzichtet, ich hab auf eine Ehe verzichtet, weil ich mich ab jetzt nicht mehr um die Familie kümmern kann, ich hab nie

bei dem Spiel „Römer ärgere dich nicht“ mitgemacht, damit ich nicht erwischt werde und im Knast lande, da kann ich doch jetzt nicht meine Zeit mit einer Hochzeit verplempern“. Doch genau das tut er. Jesus kommt zu unseren Hoch-Zeiten. Wenn du Jesus zu dir einlädst dann kommt er. Er wird nie sagen, du bist unwichtig, ich hab etwas Wichtigeres zu tun, oder ich habe keine Zeit für dich. Wenn wir Jesus im Gebet einladen, in unserem Leben zu helfen und zu wirken, dann kommt er.

Jesus erhört Gebete. Menschen kommen zwar oft nur in der Not auf die Idee zu Gott zu beten, dass er sich um ihr Leben kümmert, aber selbst dafür ist er sich nicht zu schade. Gott kommt in die Tiefen unseres Lebens. Doch Jesus will auch zu unseren Hoch-Zeiten eingeladen werden. Dann wenn es uns gut geht, dann will er sich mit uns freuen.

Es heißt im Text: „Jesus war mit seinen Jüngern auch eingeladen und er ging hin.“

Und weil es ein fröhliches Fest war, floss auch viel Wein. Ein orientalisches Fest ist eigentlich ganz einfach zu verstehen und die Rollen sind klar verteilt: Die Gäste sind für die gute Stimmung da und der Bräutigam für den Wein. Denn es heißt in Ps 104,15: „Der Wein erfreut des Menschen Herz.“ Ja ich freu mich auch über einen guten Wein. Auf unserer Feier hatten wir einen USA Reise Wein aus Kalifornien, einen Verlobungswein aus Korsika und einen Flitterwochenwein aus Italien. Wein ist eben was ganz Besonderes. Luther sagt: Bier ist Menschenwerk, Wein aber ist von Gott. Wein ist biblisch die Gabe der Heilszeit, Wein trinken wir beim Abendmahl und den verspricht Jesus mit seinen Jüngern wieder im Reich Gottes zu trinken. Liebe Freunde, das Reich Gottes ist eine himmlische Party! Jesus lädt uns dazu ein. Und zuvor lässt sich Jesus gerne zu unseren Festen einladen.

Für den Bräutigam war es ein Risiko aber im Endeffekt gut, dass er Jesus eingeladen hat, denn eins muss uns bewusst sein, wenn wir Jesus einladen. Er bleibt nicht nur Gast, sondern er übernimmt die Rolle des Hausherrn in unserem Leben. Wenn wir mit Gott leben wollen, können wir nicht mehr alles alleine bestimmen und glauben Gott segnet unsere Entscheidungen. Sondern der heilige Geist zeigt uns, was Gott will. Und das ist manchmal nicht das was wir wollen. Und dann stellt die Frage, lass ich mich darauf ein.

Entweder lädst du Jesus zu dir ein und lässt Gott in deinem Leben Entscheidungen treffen und du wirst von Gott reich beschenkt und ein erfülltes und gesegnetes Leben haben. Oder du lässt es ganz sein, dann kannst du von Gott aber auch nichts erwarten. Der Bräutigam lädt Jesus ein und wird am Schluss von Jesus gerettet.

2. Jesus wirkt geheim aber seine Herrlichkeit wird deutlich

Das Fest war voll im Gang und plötzlich laufen die Diener mit leeren Weinkrügen ratlos umher. Das Schlimmste, was passieren kann, ist eingetreten: Der Wein ist alle!

Maria ist die Erste, die das mitkriegt und realisiert sofort: Ohne Wein kann man kein Fest feiern. Das ist der Tod jeder Party und eine Schande für den Bräutigam. Sie will helfen und wendet sich an Jesus. „Sie haben keinen Wein mehr!“

Jesus ist der Sohn Gottes, natürlich kennt er die Probleme der Menschen und weiß um das Problem auf der Party. Aber für seinen Auftrag braucht er keine Miterlöserin. Deswegen faucht er Maria so scharf an. Jesus ist der einzige Erlöser und Maria soll still sein, wenn es um die Rettung von Menschen geht.

Ihre Gedanken sind völlig andere als bei Jesus. Maria macht sich Sorgen um den fehlenden Wein, aber Jesus macht sich Sorgen um den fehlenden Glauben. Ohne Glauben kann man kein festliches Leben führen. Heute geht es bei Partys doch oft nur darum, ob es Alkohol gibt. Der Getränkelieferant fragte mich ob es eine Wasserhochzeit gibt, weil er eben keinen Alkohol geliefert hat. Ich würde sagen die Hochzeit ist zumindest nicht ins Wasser gefallen. Ich habe nichts gegen Alkoholische Getränke und die Bibel auch nicht, aber es ist doch schade ja geradezu eine Schande, wenn es bei Festen nur darum geht, betrunken zu sein, anstatt sich an Gottes Gaben zu erfreuen und den leckeren Wein zu genießen. Auf die erlösende Kraft des Weines beim Abendmahl kann man verzichten, wenn man nur die nötigen Promille im Blut hat!

Maria meint es doch nur gut, aber Jesus lässt sich von unseren menschlichen Wünschen und Forderungen in seinem Auftrag nicht beeinflussen und ablenken. Er hat die Aufgabe Sünder zu retten. Da kann ihn kein Saufgelage ablenken. Deswegen die schroffe Antwort. Wenn wir beten, dann meinen wir, Gott soll nach unseren Worten handeln. Aber Glaube meint das Gegenteil: Wir sollen nach Gottes Worten handeln. Wir beten: Lieber Gott vermehre mein Geld, aber Gott sagt: Lieber Mensch, verehere mein Wort, und das ist in Jesus Christus Mensch geworden.

Und jetzt zeigt sich Marias Glaube. Trotz der scharfen Abweisung glaubt Maria an Jesu gutes Handeln und sagt den Dienern: „Tut was er sagt.“ Sie hat keine Ahnung was er macht, aber sie ahnt, dass er handelt. Das ist Glaube! Nicht, dass Gott nach unserer Nase tanzen soll, sondern geduldiges Vertrauen, dass Gott handeln wird, auch wenn wir es lange nicht wahrnehmen und es im Endeffekt ganz anders geschieht, als wir es uns vorstellen.

Jesus handelt, bzw. er ordnet an, denn er tut ja selber nichts als nur reden. Er lässt die Krüge mit Wasser füllen und lässt dann probieren.

Das Weinwunder ist kein Zauber. Er spricht keine Zauberformel (vielleicht betet er zu seinem Vater). Es geschieht nicht in der Öffentlichkeit. Jesus macht keine Show. Er

braucht kein Publikum, genauso wenig wie bei Heilungsgeschichten. Gottes Handeln soll helfen. Gottes Handeln soll für den Menschen gut sein. Es ist doch ebenso ein Wunder, wenn aus einem Traubenkern eine Pflanze entsteht, Reben wachsen, Trauben hervorgehen und aus den Trauben Wein wird. Denn diesen natürlichen Prozess können wir genauso wenig erklären, aber wir können es genießen. Ein Wunder bei Gott ist nicht, dass es außergewöhnlich ist, sondern dass es für den Menschen ist. Denn Gott könnte zu uns sagen – wie Jesus zu Maria: Mensch, was hab ich mit dir zu schaffen.

Ein Wunder Gottes ist, wenn es bei uns Wundersames auslöst, nämlich den Glauben. In der Erzählung geht es nicht um Wein, sondern um die Verherrlichung Jesu. Seine Herrlichkeit ist Gnade und Wahrheit, wie es in Joh 1,14 heißt. Es geht um das Erfassen der Herrlichkeit Jesu!

3. Jesus lädt uns ein zum Glauben

Glaube ist nicht ein anstrengender Denkvorgang, an dessen Schluss eine Lösung oder ein Ergebnis steht. Sondern Glaube ist ein vertrauendes Gehorchen in der Praxis. Glaube ist der Gehorsam nach Gottes Vorstellung zu handeln.

Das Interesse Jesu bei seiner Handlung liegt nicht in erster Linie darin, den Menschen ein feucht fröhliches Fest zu bescheren, sondern in der Bestärkung des Glaubens seiner Jünger. Nicht der Wein ist das Wunder, sondern Jesu Tat. Nicht der Wein ist die Freude im Leben, sondern Jesus ist die Freude und das wahre Leben für uns.

Die Gäste auf der Hochzeit zu Kana haben von Jesu Handeln nichts bemerkt. Sie wissen nur, der Wein war alle und jetzt ist guter Wein da in Fülle! Sie waren nur mit Fressen und Saufen beschäftigt und haben von Gottes Handeln nichts gemerkt. Bemerkte ihr Gottes Handeln in eurem Leben? Geht achtsam durchs Leben! Die Jünger erkennen, wie Jesus das Leben der Menschen bereichert und das führt zum Glauben. Unsere Lebensaufgabe ist, darauf zu achten, wo Gott an mir mit seiner Macht und Herrlichkeit handelt.

Jesus feiert das Leben. Er bejaht das Leben. Er macht unser Leben heil. Wo Hochzeit gefeiert wird, bejaht man das Leben. Deswegen ist Jesus Gast bei unseren Festen.

Und die Frage ist: Ist er auch Gast bei dir? Hast du ihn eingeladen in dein Leben? Lässt du Jesus dein Leben heil machen? Jesus lässt sich einladen und nimmt an deinem Leben teil. Doch er macht noch mehr: Er lädt uns ein, an seinem Leben teilzunehmen. Er will Gastgeber sein und lädt uns ein zu seinem Fest. Auf dass wir mit ihm die Herrlichkeit Gottes loben und preisen. So wird unser ganzes Leben ein Fest! Lasst euch von Gott einladen. Amen